

Middleware – Cloud Computing

Aufbau einer Datenspeicher-Cloud

Wintersemester 2020/21

Tobias Distler

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Lehrstuhl Informatik 4 (Verteilte Systeme und Betriebssysteme)



Lehrstuhl für Verteilte Systeme
und Betriebssysteme



FRIEDRICH-ALEXANDER
UNIVERSITÄT
ERLANGEN-NÜRNBERG

TECHNISCHE FAKULTÄT

Aufbau einer Datenspeicher-Cloud

Motivation

Microsoft Azure Storage

- Weltumspannendes System zur Speicherung von Daten
 - **Heterogenes Nutzungsverhalten**
 - Eigene Dienste des Cloud-Betreibers vs. Anwendungen unabhängiger Nutzer
 - Nutzung als Zwischenspeicher vs. Langzeitspeicherung von Daten
 - Verwaltung strukturierter vs. unstrukturierter Daten
 - **Ort der Datenspeicherung**
 - Global: Latenzüberlegungen, rechtliche Bestimmungen,...
 - Lokal: Art der Anbindung an die Rechen-Cloud desselben Anbieters
 - **Großes Spektrum an möglichen Fehlersituationen**
 - Defekte einzelner Rechnerkomponenten (z. B. Festplatten)
 - ⋮
 - Ausfall ganzer Datenzentren
- Herausforderungen
 - Wie feingranular bestimmt ein Nutzer den Speicherort seiner Daten?
 - Wie tiefgreifend sollen die Maßnahmen zum **Schutz vor Datenverlust** sein?

Aufbau einer Datenspeicher-Cloud

Motivation

Microsoft Azure Storage

■ Anforderungen [Werden sie erfüllt?]

- Starke Konsistenz
- Globaler Namensraum
- Kein Datenverlust bei Katastrophen

■ Microsoft Azure Storage (früher: *Windows Azure Storage*)

- Einheitliches Speichersystem für unterschiedliche Nutzdaten
- Trennung des Datenspeichers vom Rest der Cloud
- Rückgriff auf das Domain Name System (DNS)
- Georeplikation über mehrere Datenzentren

■ Literatur



Brad Calder, Ju Wang, Aaron Ogus, Niranjan Nilakantan, Arild Skjolsvold et al.
Windows Azure Storage: A highly available cloud storage service with strong consistency
Proc. of the 23rd Symp. on Operating Systems Principles (SOSP '11), S. 143–157, 2011.

■ Verfügbare Datenobjekte

- *Blobs* [Binary large objects]
- Tabellen
- Warteschlangen

■ Typischer Einsatz von Objekten

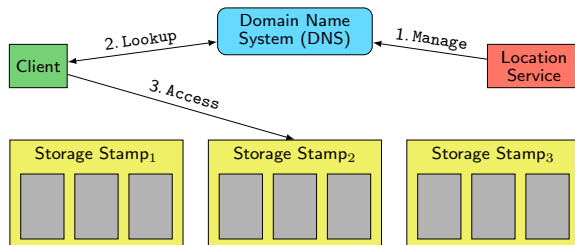
- Eingabedaten: Blobs
- Zwischenergebnisse und Ausgabedaten: Blobs oder Tabellen
- Koordinierung: Warteschlangen

■ Globaler partitionierter Namensraum

[Protokoll]://[Konto].[Dienst].core.windows.net/[Partition]/[Objekt]

- Protokoll: http bzw. https
- Kontoname des Nutzers (→ Speicherort) als **Teil des DNS-Host-Namens**
- Dienst: blob, table oder queue
- Identifikation eines Objekts mittels Partitions- und Objektname

- Storage-Stamp
 - **Gruppe aus mehreren Racks**
 - Racks besitzen eigene Netzwerk- und Stromverbindungen → **Fehlerdomänen**
 - Stamp von außen über eine eigene IP-Adresse erreichbar
- Ortsdienst
 - **Zuordnung von Nutzerkonten zu Stamps**
 - Stamp-Auswahl für neue Konten
 - Aktualisierung der Stamp-Adressen im DNS



■ Front-End-Layer

- Authentifizierung eintreffender Anfragen
- Weiterleitung von Anfragen an den Partition-Layer

■ Partition-Layer

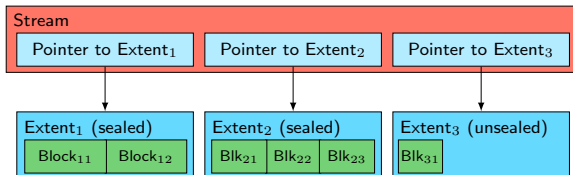
- Verwaltung von Blobs, Tabellen und Warteschlangen
 - Zusammenfassung kleiner Objekte
 - Aufteilung großer Objekte in Partitionen
- Verwaltung von Partitionen
 - Einteilung und Zuordnung zu Servern
 - Lastverteilung zwischen Servern

■ Stream-Layer

- Direkter Zugriff auf Festplatten
- Bereitstellung von Datenströmen (*Streams*)

- Replikation zwischen Stamps (*Inter-Stamp Replication*)
 - Aufgabe des Partition-Layer (nach Konfiguration durch den Ortsdienst)
 - **Asynchrone Replikation im Hintergrund** [Vergleiche: Einsatzszenario von Google's B4.]
 - Replikation auf Objektebene
 - Durchschnittlich ca. 30s nach dem Schreibvorgang
 - Typischer Replikationsfaktor: 2
 - Im Fehlerfall: Failover durch **Anpassung des DNS-Eintrags eines Kontos**
- Replikation innerhalb eines Stamp (*Intra-Stamp Replication*)
 - Aufgabe des Stream-Layer
 - **Synchrone Replikation während des Schreibvorgangs**
 - Replikation auf Binärdaten-Ebene
 - Speicherung der Replikate in unterschiedlichen Fehlerdomänen
 - Typischer Replikationsfaktor: 3
 - Im Fehlerfall: Rekonfigurierung bzw. **Wechsel der Replikatgruppe**

- Block
 - **Kleinste Dateneinheit** für Lese- und Schreibaufrufe (variable Größe)
 - Periodische Überprüfung der Datenintegrität mittels Checksummen
- Extent
 - NTFS-Datei mit aufeinander folgenden Blöcken
 - Zustände
 - Unversiegelt (*unsealed*): **Anhängen** weiterer Blöcke möglich
 - Versiegelt (*sealed*): Nur noch lesender Zugriff erlaubt
- Stream
 - Liste von Referenzen auf Extents
 - Nur der **letzte Extent eines Stream ist unversiegelt**



■ Extent-Nodes

- Datenspeicherknoten
- Aufgaben
 - **Speicherung von Extents**
 - Abbildung von Extent-Offsets zu Blöcken
- Mehrere Festplatten pro Rechner

■ Stream-Manager

- Verwaltungsknoten
- Aufgaben
 - **Erzeugung von Extents und Zuordnung zu Extent-Nodes**
 - Überwachung der Extent-Nodes
 - Extent-Replikation zur Kompensation nach Hardware-Ausfällen
 - Garbage-Collection für nicht mehr referenzierte Extents
- Verwaltung von Stream- und Extent-Informationen im Hauptspeicher
- Replikation des Stream-Manager-Zustands

■ Anlegen eines neuen Extent

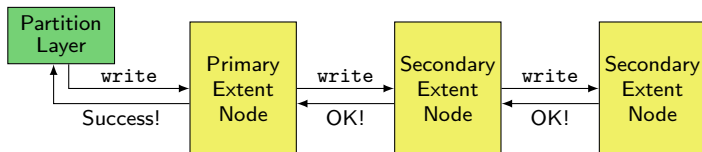
- Partition-Layer weist Stream-Manager an, einen neuen Extent zu erstellen
- Stream-Manager wählt drei Extent-Nodes (einen *Primary*- und zwei *Secondary*-Knoten) aus verschiedenen Fehlerdomänen aus

- **Hinzufügen eines Blocks** zu einem Extent

[Vergleiche: Schreiben im Google File System]

- Partition-Layer sendet Block an Primary
- Primary zuständig für Koordinierung des Schreibaufrufs
 - Auswahl des Offset im Extent
 - Weiterleitung der Anfrage an die Secondaries
- Primary sendet Erfolgsbestätigung an Partition-Layer

→ Schreiben eines Blocks erfolgt **ohne Einbeziehung des Stream-Managers**



- **Fehlersituationen** (Beispiele)
 - Fehlermeldung, dass ein Extent-Node nicht erreichbar war
 - Fehlende Erfolgsbestätigung innerhalb einer vordefinierten Zeitspanne→ Partition-Layer kontaktiert Stream-Manager
- Ausnahmebedingtes Versiegeln des aktuellen Extent
 - Stream-Manager befragt Extent-Nodes nach aktuellem Extent-Offset
 - **Versiegelung des Extent am kleinsten genannten Offset**
- Anlegen eines (Ersatz-)Extent
 - Auswahl einer neuen Gruppe von Extent-Nodes
 - **Wiederholung der Anhängeoperation**
- Anmerkungen
 - Alle als „erfolgreich hinzugefügt“ bestätigten Daten bleiben erhalten
 - Ein einmal geschriebener Block wird **eventuell mehrmals gespeichert**→ Partition-Layer muss mit solchen Konsistenzgarantien umgehen können

■ Problem

- Intra-Stamp-Replikation erfolgt synchron → direkter Einfluss auf Antwortzeit
 - Primary muss auf Bestätigungen von Secondaries warten
 - Bestätigung kann erst erfolgen, wenn der Block persistent gesichert wurde
- **Instabile Antwortzeiten** in Überlastsituationen („hiccups“)

■ Lösung

- Einsatz einer zusätzlichen Festplatte (*Journal-Drive*)
- **Doppelte Ausführung jeder Schreiboperation:** Journal-Drive + Daten-Disk
- Senden der Bestätigung, sobald einer der beiden Aufrufe erfolgreich war

- Problem
 - Latenzausreißer bei Leseanfragen
 - Ungleichmäßige Lastverteilung zwischen Rechnern
- Lösung
 - Festlegung einer **zeitlichen Schranke für die Bearbeitung einer Anfrage**
 - Senden der Anfrage an einen für den Block zuständigen Extent-Node
 - Extent-Node schätzt ab, ob sich die zeitliche Schranke einhalten lässt
 - Falls ja: Bearbeitung der Anfrage
 - Falls nein: Sofortige Ablehnung der Anfrage
 - **Bei Ablehnung: Neuer Versuch** bei anderem Extent-Node

■ Zentrale Datenstruktur: **Objekttabelle**

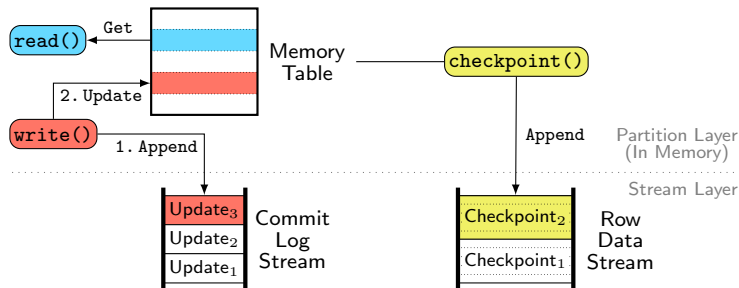
[Vergleiche: Google's Bigtable]

- Speicherung sehr großer Datenmengen [→ Petabytes]
- Aufteilung in **disjunkte Range-Partitions**
- Beispiele
 - Blob-Table: Tabelle mit allen Blobs eines Stamp
 - Partition-Map-Table: Zuordnung von Range-Partitions zu Objekttabellen

■ Komponenten

- Partition-Server
 - **Verwaltung der ihm zugeteilten Range-Partitions**
 - Persistente Speicherung von Daten mittels Stream-Layer
- Partition-Manager
 - **Zuweisung von Range-Partitions zu Partition-Servern**
 - Mehrere Instanzen pro Stamp: Auswahl eines Anführers per Lock-Service
- Lock-Service
 - Vergleiche: Koordinierungsdienste [Siehe spätere Vorlesung.]
 - Vergabe von Leases für Range-Partitions an Partition-Server

- Kombination aus **flüchtigen und persistenten Datenstrukturen**
 - Memory-Table für effizienten Lesezugriff
 - Commit-Log-Stream zum Schutz vor Datenverlust



- Erstellen von **Sicherungspunkten**
 - Auslöser: Commit-Log erreicht eine bestimmte Größe
 - Erzeugen eines Sicherungspunkts aus dem Inhalt der Memory-Table
 - Aufräumen des Commit-Logs